

auch er des schon von dem Herrn Vicebürgermeister erwählten Todesfalls, welcher das ganze Collegium in schmerzliche Trauer versetzt. Die neueingetretenen Mitglieder wurden von ihm herzlich begrüßt.

Nachdem die Herren Rathsherrn die Versammlung verlassen hatten, und der zeitherige Herr Vorsteher dem Collegio seinen Dank für das ihm in seiner Stellung zu selbigem bisher bewiesene ehrenvolle Vertrauen ausgesprochen, welcher von dem Herrn Vicevorsteher Dr. Meißner im Namen des Collegiums in herzlicher Rede erwiedert wurde, verschrift man zur Wahl des neuen Vorstehers. Als solcher wurde der Stadtverordnete, Herr Appellationsrath Dr. Haase gewählt. (Von 53 Stimmen erhielt derselbe 41, 4 Stimmzettel wurden wegen Ungenauigkeit in der Bezeichnung des Gewählten als ungültig zurückgelegt, die übrigen hatten sich auf 4 andere Mitglieder vertheilt.) Derselbe nahm das ihm übertragene Amt, nach Beseitigung eines von ihm aufgestellten Bedenkens, dankbar und bereitwillig an. Darauf wurde Herr Dr. med. Meißner mit 28 Stimmen (die übrigen Stimmen waren auf sechs andere Mitglieder des Collegiums gefallen) zum Vicevorsteher erwählt. Auch dieser nahm die auf ihn gefallene Wahl dankend an. Endlich gelangte man zur Wahl der Mitglieder der Wahldeputation. Zu solcher wurden von den angeesehenen Mitgliedern die Stadtverordneten Herr Kaufmann Pohlenz mit 48 und Herr Rentamtmann Brunner mit 39 Stimmen, aus der Classe der unangesessenen Kaufleute Herr Dlearius mit 35 Stimmen, aus der Classe, welche die anderen Stände und Gewerbe in sich faßt, Herr Uhrmacher-Oberältester Ernst mit 44 Stimmen gewählt.

Ein Blick auf das Jahr 1841 in Beziehung auf Leipzig.

(S. 1 u. 2).

Indem wir hier nicht unbemerkt lassen, daß Julius Schramm, jetzt Regisseur der Bühne in Dessau, einige dramatische Vorlesungen in ausgezeichnete Weise hielt (im Juli), zu denen dann der Dichter Marbach hier ein Seitenstück (im Septbr.) durch den Vortrag seines neuen Trauerspiels: Hippolyt gab, indem wir endlich noch die Improvisationen von E. Richter aus Dresden, nebst einer humoristischen Vorlesung des Herrn Buhiger nennen, schließen wir unsern Jahresbericht mit einer kleinen Rückschau auf das, was sonst Bedeutenderes für die Schaulust der größern Menge geboten ward. Die ganze Zeit der Neujahrsmesse hindurch und auch noch darüber hinaus erfreute sich Jung und Alt im Hotel de Prusse mit einem beweglichen Theatrum mundi und allerliebsten Automaten. Oft waren in höchst ergötzlicher Weise Hunderte von kleinen höchst naturgetreuen Figuren von Menschen und Thieren in der mannigfachsten Art thätig und beweglich, daß man sich in eine kleine bezauberte Welt versetzen konnte. Dann kamen noch während der Winteraison im Schützenhause die Gebrüder Graffina, welche außerordentliche Equilibristen- und Athletenspiele zeigten. Der Eine stellte sich mit dem Kopfe auf eine Glasbouteille und trank sein Glas Wein, wie Jeder von uns, wenn er die Bouteille vor sich hat. Im März lehrten gleich die schon im Jahre zuvor dagewesenen vier Jahreszeiten von Wünsche

zurück und in der Ostermesse wurden wir von einem wahren Athletenchore überschwemmt; denn da kam ein Quirinus Müller, von einem Graf von Derzen begleitet, und Rappo, der Herkules aller Herkulesse, und ein Belassi, ein Wohlraab und ein Rozet von Lyon, der sich rühmte, einen Wagen in vollem Laufe anhalten zu können, wenn ihn auch vier Pferde zögen. Und Einer verdarb dem Andern die Messe; namentlich dauerte es sehr lange, ehe der zuletzt Genannte, nicht durch seine Athletenkünste, sondern durch getreue Nachahmung von Antiken, die er theils allein, theils im Verein mit Frau und Kind gab, ein Publicum an öffentlichen Orten gewann, das größtentheils hier erst einen Begriff von vielen Gruppen des Alterthums erhielt. Ueberhaupt war die Ostermesse von Schaugebungen aller Art überhäuft; so hatte es sich noch nicht ereignet, daß zwei der trefflichsten Kunstreitergesellschaften zugleich erschienen wären, wie es diesmal mit der Dumosschen und Tourniaire'schen der Fall war, von denen jene 50, diese wohl 60 Köpfe zählte, in deren Reize eine Zahl Araber die kühnsten und wunderbarsten Equilibres zeigten. Besonders wurden einige gemeinschaftlich unternommene Wettrennen beider Gesellschaften von einer ungemein großen Menge Zuschauer, die wohl 7000 und mehr betragen mochte, besucht.

Anhaltenden stillern Beifall fanden die Gaukeleien eines Franzosen Philippe, der aus Canton, wie man sagt, manche Geheimnisse der chinesischen Taschenspieler mitgebracht hatte, und wie es schien, Unglaubliches leistete, bis er in der nächsten Michaelismesse schon auch von einem deutschen Kollegen, Gebauer aus Berlin, glücklich nachgeahmt wurde. Eine Zwergenfamilie, aus 2 Knaben und einer Schwester bestehend, Brockstädt aus Holstein, welche in beiden Messen figurirte, war durch ihre Kleinheit, 28—35 Zoll, und ziemlich gute Bildung als merkwürdiges Naturspiel zu beachten. Außerordentlichen Zulauf aber fand ein Affen- und Hundethater von Schreyer aus Wien. Ein anderes in der Michaelismesse scheint weniger Glück gehabt zu haben. Vielleicht zählte es minder große Talente. Und dann war da auch das seit vielen Jahren nicht hier gewesene Marionettentheater von Eberle wieder erschienen, das sich des alten Beifalls vor einem ganz neuen Publicum zu erfreuen hatte.

Eder als alle dergleichen Dinge und auch dem Gebildeten herzlich willkommen, waren in der Ostermesse die malerischen Reisen von Enslin, deren Bilder sich durch Richtigkeit, Schönheit und Auffassung des Volkslebens neue Bewunderung gewannen. Die Michaelismesse brachte etwas Aehnliches, obschon nicht den Kunstwerth jener Darstellungen erreichend: Ansichten von Städten und Gegenden, die ein Herr Banka ausstellte. Das Ueberraschendste in solcher Art jedoch sah man in zwei Suiten von Dioramen, die Gropius in Berlin gemalt und an einen Unternehmer Erdster überlassen hatte. Der Rempfer in Marienburg, eine Kirche in Aix, ein Kloster, die Schweizer Gegenden versetzten gleichsam in die Wirklichkeit, obschon allerdings hier nicht die reine Kunst des Malers allein thätig ist, sondern manche Hilfsmittel zu Hilfe nehmen muß, die Phantasie gleichsam irre zu leiten. Vortreffliches sahen wir ebenfalls in der vom Kunstverein auf der Buchhändlerbörse während der Michaelismesse veranstalteten Gemäldeausstellung.